

er die gewöhnliche oder ordentliche Dose und dieses nennet man eine verstärkte Dosis, dosin auctam.

S. 31.

Von den Schriftstellern, so von den Dosen der Arzneien geschrieben.

Unter allen Schriftstellern, welche von Dosen der Arzneien geschrieben, ist meines Erachtens der D. Theodor Balthasar der beste. Dessen Schrift führet den Titel: De dosibus medicamentorum Diatribe, qua illae juxta medicinae practicae pariter ac matheseos principia expenduntur. Lipsiae apud Maur. Georg Weidmannum Bibl. MDCCXIX. nur möchte das viele mathematische und die algebraischen Ausrechnungen, die sie enthält, viele abschrecken, sie zu lesen, und viele werden sie deshalb gar nicht verstehen. Eine andere Schrift dieser Art ist des Pauli Andreae Parenti de dosibus medicamentorum Liber singularis in ordinem Alphabeti digestus, quo ex scriptoribus optimis et praxi fidelissima pro diversa hominum aetate plerumque tam simplicium quam compositorum remediorum usitata et legitima quantitas determinatur. Cum praefatione Hieronymi Davidis Gaubii. Editio altera multo emendatior. Viennae apud Paul. Krauss. MDCCLXI. In dieser Schrift sind die Dosen der Arzneien, so, wie sie von andern gebraucht und angegeben worden, angeführt. Auch

D

findet

findet man in Spielmanns Syllabo medicamentorum die Dosen der Arzneien bemerkt und der Herr geheime Hofrath Delius hat auch eine Dissertation de dosibus medicamentorum refractis zu Erlangen 1765. herausgegeben.

S. 32.

Von Maassen und Gewichten, deren man sich bey den Arzneien bedienet.

Es ist nicht nur nöthig zu bestimmen, wie viel auf einmal von einer Arznei zunehmen, sondern es muß auch angegeben werden, wie viel von einer Arznei auf einmal verfertigt werden und wie viel man von den Ingredientien dazu nehmen soll. Dieses kann nun bestimmt werden durchs Gewicht oder durch die Ausdehnung. Durch die Ausdehnung bestimmt man solches, wenn ich sage: man soll so viel nehmen, als man mit der Hand oder mit der fünf Fingerspitzen fassen kann, oder man soll so viel machen, als in diese oder jene Büchse gehet. Die accurateste und beste Art dieses zu bestimmen geschieht durchs Gewicht. Es sind aber verschiedene Arten des Gewichts bey uns gebräuchlich, das Kaufmanns- oder Krautergewicht, und das medicinische oder Apothekergewicht. Das Pfund von jenem enthält sechzehn Unzen oder zwey und dreyßig Loth, von diesem zwölf Unzen oder vier und zwanzig Loth, eine Unze enthält acht Quentchen, eine halbe Unze oder

oder ein Loth vier Quentchen, ein Quentchen oder eine Drachme drey Scrupel, ein Scrupel zwanzig Gran. Ein Gran ist der zwanzigste Theil eines Scrupels und gehen deren 5760. auf ein Pfund Apothekergewichte. Das Zeichen der Pfunde ist lb, der Unzen ʒ, der Quentchen ʒ, der Scrupel ʒ, der Grane Gr. Die Hälfte der Pfunde, Quentchen, Scrupel und Unzen oder halbe Pfunde, halbe Unzen, halbe Quentchen, halbe Scrupel bezeichnet man mit ʒ also: lbʒ, ʒʒ, ʒʒ, ʒʒ. Manche halten es für einen Fehler, wenn man eine Unze nicht durch ʒi, sondern durch ʒviii, ein Loth nicht durch ʒʒ, sondern durch ʒiv, und ein Quentchen nicht durch ʒi, sondern durch ʒiij ausdrucket, aber ich sehe nicht ein, worinnen dieser Fehler bestehen soll. Denn ich erhalte nicht mehr und nicht weniger, wenn ich ʒiv schreibe, als wenn ich ʒʒ schreibe, ich drucke nur einerley Sache durch verschiedene Zeichen aus. Man pfleget die Zahlen der Gewichte als zwey drey vier etc. Pfunde, Unzen oder Quentchen durch Römische Zahlen als lbII, ʒII, ʒIII, ʒIV, ʒII, ʒIII, ʒIV auszudrucken. Aus folgender Tabelle kann man das Verhältniß der verschiedenen Arten der Gewichte sehen:

℔.	℥.	ʒ.	ʒ	Gr.
℔j.	℥XII.	ʒXCVI.	℥CCLXXXVIII.	5760.
℔ß.	℥VI.	ʒXLVIII.	℥CXLIV.	— 2880.
ʒj.	ʒj.	ʒVIII.	℥XXIV.	— 480.
ʒß.	—	ʒiv.	℥xij.	— 240.
ʒj.	—	ʒj.	℥iij.	— 60.
ʒß.	—	—	℥iß	— 30.
ʒj.	—	—	ʒj.	— 20.
ʒß.	—	—	—	— 10.
Grj.	—	—	—	— 1

S. 33.

Von den verschiedenen Arten des Maasses.

Das Maasß, welches man brauchet flüssige und auch feste trockene Dinge abzumessen, wird entweder durchs Gewicht oder durch gewisse hohle Behältnisse von einem gewissen Umfange, die eine gewisse Menge Materie in sich fassen, welche man Kannen, Maase, Stübchen, Nösel nennet und die an verschiedenen Orten von verschiedener Größe sind, und mehr oder weniger enthalten, bestimmt. An vielen Orten enthält eine Kanne zwey Maas und ein Maas zwey Nösel, Seitel oder Kántel. Das Augsburger Maasß enthält zwey Pfund oder zwey und dreyßig Unzen, das ist vier und sechzig Loth, ein Pfund Flüssigkeiten als Wein, Weingeist, Weinessig, enthält nach Apothekergewicht zwölf Unzen oder vier und zwanzig

zig Loth, und wird an manchen Orten ein Schoppen genannt. Die Maaße, welche in England und Schottland in den Apotheken gebraucht werden, sind die gemeinen Weinmaaße. Ein Gallon enthält daselbst acht Pinten oder Pfunde, eine Pinte sechzehn Unzen oder zwey und dreyßig Loth, eine Unze acht Quentchen. Ein Eßlöffel voll Flüssigkeit wird einem Loth und ein Tropfen derselben einem Gran gleich geschätzt, weil aber die Löffel nicht alle von gleicher Größe und die Flüssigkeiten nicht alle von gleicher Schwere und Zähigkeit sind, so ist die Bestimmung der Quantität derselben durchs Gewicht allemal richtiger und sicherer. So wohl feste als flüssige Dinge nach einerley Maaß abgemessen enthalten nicht allezeit gleichviel dem Gewichte nach wegen ihrer verschiedenen Schwere.

S. 34.

Von den fasciculis, manipulis und pugillis.

Die Menge von Kräutern und Blumen, auch wohl von Wurzeln und Saamen pflegt man durch fasciculos, manipulos und pugillos zu bestimmen. Fasciculus, ein Büschel, ist, so viel man in einem Arm fassen kann und zwölf manipuli werden einem fasciculo gleich gerechnet. Ein manipulus, eine Handvoll, ist, so viel, man mit einer Hand fassen kann, und drey pugilli werden einem

nem manipulo und einem Lothe gleich geschätzt. Ein pugillus, ein Pfötchenvoll, ist, so viel man mit den Fingerspißen fassen kann und wird einem halben oder ganzen Quentchen gleich geschätzt. Einige theilen den pugillum in einen großen und kleinen ein und nennen, so viel man mit den fünf Fingerspißen fassen kann, einen großen pugillum, ein großes Pfötchenvoll, und, so viel man mit drey Fingerspißen fassen kann, einen kleinen pugillum, ein kleines Pfötchenvoll, welches sie einem halben Quentchen gleich schätzen, jenes aber einem ganzen Quentchen. Die Bestimmung der Menge der Kräuter, Blumen, Wurzeln und Samen auf diese Art ist freylich nicht genau, weil die frische und trockene Beschaffenheit der Kräuter und Blumen, ob sie dicht zusammengedruckt oder locker, die Arme und Hände groß oder klein sind, fest und dicht zusammengedruckt oder locker genommen werden, einen Unterschied in der Mengemaschen muß, alleine man braucht auch diese Art, die Menge dieser Sachen zu bestimmen, nur alsdenn, wo keine allzugenaue Bestimmung der Menge nicht nöthig ist. Verschreibt man einen halben Manipel, so bezeichnet man denselben so: Mk.

§. 35.

Bestimmung der Menge der Arzneien
durch Zahl und Tropfen.

Wenn man Früchte, als Citronen, Feigen,
u.

u. s. w. ingleichen das Weiße oder Gelbe von Eyern verschreibet, so bestimmt man die Menge derselben durch die Anzahl also: caricas, poma citrea, vitellos ovorum, no II. Flüssige Arzneien, die in geringer Menge gebraucht werden, bestimmt man nach Tropfen also gutt. x. xx. Insgemein rechnet man zwar einen Tropfen einem Gran gleich, doch sind die Tropfen selbst der Größe nach verschieden, und zwar desto größer, je dicker und zäher eine flüssige Materie ist und je mehr sich davon an der Fläche, davon ein Tropfen herabfällt, sammeln kann; hingegen desto kleiner, je mehr das Gegentheil hiervon statt findet. Wenn eine Arznei durch Zusatz eines Syrops oder des Zuckers angenehm zu machen oder einer Arznei als Pillen, Lattwerge, Bolis, die gehörige Consistenz durch Zusatz eines Syrops oder eines Extracts zu geben, und man nicht weiß, wie viel davon hierzu nöthig ist, so überläßt man die Bestimmung der Menge dieses Zusatzes dem Apotheker und druckt solche durch q. s. aus, welches quantum satis, quantum sufficit, bedeutet.